

unseen blue I und II

für Stimmen und Bandoneon

(I)

Texte von Pascual Contursis, William Shakespeare, Arthur Rimbaud, Michael Frank und Cesare Pavese

UA Leipzig 2002; Amarcord (Stimmen), Per Arne Glorvigen (Bandoneon)

Dauer: ca. 20'

(II)

Texte von Guillaume de Machaut, Artur Rimbaud, John Milton, David Bengree-Jones, Lodovico Agostini

UA Leipzig 2006; Amarcord (Stimmen), Per Arne Glorvigen (Bandoneon)

Dauer: ca. 20'

Mit dem ersten Teil des 2006 um einen zweiten Teil ergänzten Zyklus *unseen blue* für Stimmen and Bandoneon (Pascual Contursis, William Shakespeare, Arthur Rimbaud, Michael Frank und Cesare Pavese, 2002) setzten Franke und das Leipziger Vokalensemble Amarcord ihre mit dem Auftragswerk *Bach Personae. Five voices in today's world* für Stimmen (2000) bereits begonnene Zusammenarbeit fort. Beim Besuch einer Ausstellung des kalifornischen Land Art-Künstlers James Turrell in Pittsburgh 2002 blieb Franke der Titel einer in blau gehaltenen Lichtinstallation im Gedächtnis: »unseen blue«. Als Grundlage für das Stück fand Franke unterschiedliche Texte aus verschiedenen Epochen und Stilen. Neun, in ihrer Besetzung variierte Lieder und Instrumentalsätze basieren auf der Verwendung jeweils bestimmter Strukturen, Mittel und Techniken und zeichnen sich durch eine individuelle Klangsprache aus: Es wird gesungen, gesprochen, geflüstert, geschrien; Statik und sphärische Stille treffen auf Bewegung und Dramatik; Energie wird gestaut und entladen; verschiedene Schichten werden miteinander verwoben und collagiert; aleatorisch gelenkte Notations- und Stimmorganisationstechniken folgen auf traditionell komponierte Sätze oder werden miteinander kombiniert; Homophonie trifft auf komplexe polyphone Strukturen.

Die Idee für *unseen blue (II)* (Guillaume de Machaut, Artur Rimbaud, John Milton, David Bengree-Jones und Lodovico Agostini, 2006) entstand bereits 2002 unmittelbar nach der Uraufführung des ersten Teils. Der entscheidende Anstoß für die Auswahl der Texte kam von dem Lyriker David Bengree-Jones, der vorschlug, die Texte zyklisch zu bündeln und auf die traditionelle Rondeauform zurückzugreifen. Bengree-Jones schrieb für diesen Zyklus zwei neue Gedichte, die sich formal an der Rondeauform des französischen Dichters und Komponisten Guillaume de Machaut anlehnen. Diesen in englischer Sprache verfassten Texten stehen zwei Gedichte Machauts in altfranzösischer und eines von Lodovico Agostini in italienischer Sprache gegenüber.

unseen blue (II) bringt eine Folge von acht Sätzen, wobei die fünf zentralen *Rondeaus* eingefasst bzw. unterbrochen werden von einem *Prolog*, einem *Epilog* und einem solistischen *Interludium* des Bandoneon. Im *Prolog* hat Franke eine Textcollage aus Gedichten von John Milton und Rimbaud verwendet – ein Verweis auf den ersten Teil von *unseen blue*. Im *Epilog* ist alles Textliche und Wörtliche in reine Vokalisen aufgelöst. Kompositorisch hat Franke im Gegensatz zu *unseen blue (I)* verstärkt an lineare und modale Strukturen angeknüpft. Inspiriert von der traditionellen Rondeauform und der Musik Machauts arbeitete er mit unterschiedlichen klassischen Kontrapunkttechniken, die er mit modernen Mitteln, aleatorischen und minimalistischen Strukturen kombinierte. Die Sätze IV und VI (auf Texten von Machaut) sind extrem aleatorisch und individuell komponiert. Es gibt keine Partitur. Franke hat hier wie in anderen seiner Werke auf die Arbeit allein mit Stimmen und ihrer Schichtung zu polyphonen Strukturen zurückgegriffen. Ihnen gegenüber stehen die wesentlich

homophoner komponierten, teilweise minimalistisch beeinflussten Vertonungen der Texte von Bengree-Jones. Wesentliche Einflüsse für *unseen blue (II)* stammen aus der Beschäftigung auch mit indischer, arabischer und südostasiatischer Musik, in der linear-modale Strukturen nach wie vor lebendig sind. Beide Teile des Zyklus' sind darüber hinaus durch Elemente aus Jazz und Pop geprägt.

Torsten Krause 23.03.2009